

## Begugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Globus und den Seitenen errichteten Poststellen abgebaut; vierfachjährlich 4.50, bei preußischer wöchentlicher Auslieferung 4.50, durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich; vierfachjährlich 4.50. Directe wöchentliche Auslieferung im Ausland; monatlich 4.50.

Die Abend-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr. Die Abend-Ausgabe kostet am 5 Uhr.

## Redaction und Expedition:

Johannesecke 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

## Filialen:

Offizier-Schule, Alfred Hahn, Universitätstraße 3 (Bauhaus).

König-Pütz.

Reichenbachstr. 14, vorr. und Königstr. 7.

N° 440.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 29. August.

Um den die coloniale Sache schädigenden Berichten über die leitenden Colonialbeamten des Bodens zu entkräften, bat Major v. Wissmann die "Kölner Zeit" in einer Unterredung mit einem ihrer Mitarbeiter zu folgender Klarlegung der Thatsachen veranlaßt: Was zunächst die Bebauung einiger Blätter anbetrifft, ein Hauptgrund zu der Ansicht des Herrn v. Wissmann, seinen Abdruck zu nehmen, seien Berücksichungen mit dem Director der Colonial-Abteilung Dr. Käfer, so könnten wir feststellen, daß Herr v. Wissmann des Bodens voll ist über die Sachkenntnis und Gewandtheit Dr. Käfers, über sein geradezu anspruchsvolles Einheitsgefühl im dienstlichen Verkehr. Herr v. Wissmann würde es leicht bestimmen, wenn Dr. Käfer nicht der coloniale Verwaltung erhalten bliebe. "Wo würden wir einen Mann finden?", sagte er, "der bei gleicher Sachkenntnis es so wie Dr. Käfer versteht, leichtig zum Chef der jungen Colonien Erfolge zu erringen unter den schwierigen Verhältnissen? Gerade jetzt hat er den Vorwurf geliefert, welche Qualität, welche Selbstverleugnung und zähe Energie er besitzt. Der Entwurf zur neuen Organisation der Schutzeinheiten und deren Stellung zu dem Gouverneur ist eine Leistung, die ihm, wenn sie zu überwundenen Schwierigkeiten bekannt wären, allein schon allgemeine Anerkennung und Dank eintragen würden." "Es ist bekannt", sagte Major v. Wissmann weiter, "daß Dr. Käfer schon mehrfach aus fachlichen Gründen gebeten hat, sein Amt niederzulegen zu dürfen, und geradezu bewundernswürdig ist es daher, wenn er, seinem Gesundheit durchaus nicht zu gefallen ist, trotz aller dieser Angriffe, all der Rücksichten und Schwierigkeiten in seiner Arbeit aufzuhalten hat. Es ist das wohl zum großen Ehre seines Amts zu prahlend, das eben erwähnte Werk zu vollenden. Da die Vollendung reihenweise vor der Tür steht, bin ich um so befriedigt, daß gerade jetzt so ungerechtfertigte Angriffe und der Gefahr aussehen, ihn zu vereitern. Einige Blätter würden mich an Stelle des Dr. Käfer zu sehen. Ich gehe ganz offen, daß ich mich nicht im Stande würde, Dr. Käfer zu erlegen. So lange noch ein Colonialist mit viel größerer Selbstständigkeit besteht, so lange noch mit so vielen Rücksichten und Schwierigkeiten gerechnet werden muß, wie das der Fall ist, wäre ich mir nicht die Geduld, nicht die nötige Geduld zu verschaffen. Ich würde nach einem sieben Jahren währenden Aufzubrettern um nichts in der Welt mich dazu bewegen lassen, vom Morgen bis zum Abend in der Wilhelmstraße zu sitzen und mit einer Engelspfeife unzählige Briefe zu empfangen, wenigstens fühle ich mich vorlängig noch lange nicht zum Beamten, dessen Dienst sich im Bacre abspielt, tauglich. In dieser Umstand doch auch einer der Gründe, die mir die Stellung als Gouverneur draußen bejahten erschweren. Wer sollte die, wie allgemein bekannt, so bedeutende Reaktionen des Dr. Käfer ersehen? Gewisse, die sowohl im Verkehr mit den Colonien als mit dem Reichstage für die Stellung des Directors der Colonial-Abteilung als außerordentlich erwünscht erscheinen. Nicht verfehlen will ich noch zu erwähnen, daß der jetzige Director der Colonial-Abteilung bei, ich kann wohl sagen, fast allen Beamten und Offizieren in den Colonien, wenigstens in Ostafrika, beliebt und geschätzt ist. Auch eine Thatsache, die sehr mitwirken sollte. Was die in vielen Zeitungen erscheinenden Berichte über meine nächste Zukunft anbetrifft, so taun ich mich nur

wieder auf die einzige in dieser Beziehung von mir gehabte Kenntnis berufen, daß ich aus vielen Absichten erst später, voraussichtlich Ende September, meine Entscheidung treffen werde. Es ist hier nicht am Platze, die Gründe zu erörtern, die mich davon abhalten, dies jetzt zu thun, und die mir erlauben, es überhaupt zu thun. Ein dritter Punkt, der meistens die Blätter beschäftigt, daß seine Quelle an mir ebenso unbekannter Stelle, wie die Ausführungen über meinen kolonialen Altritt. Es ist die Erörterung von Bestimmungen, die meine Entscheidung der Landesfrage in Deutsch-Ostafrika hervorgerufen haben sollte. Ich habe viele Bestimmungen ausgearbeitet, namentlich mit allen Plänen und Directoren von Planungen, die Gewerbegelehrten in Deutschland gehören, eingehend verhandelt hatte, und muß constatiren, daß diese sämmtlichen Herren mit meinen Bestimmungen durchaus einverstanden waren. Eine Bestätigung von meiner vorgelegten Lehre ist noch nicht erfolgt, und Verhandlungen über diese Angelegenheit werden auch erst nach Rücksicht des möglichen Beamten nach Berlin, also Ende September, gezeigt werden. Ich weiß nur aus den obenwähnten Zeitungsartikeln, daß überhaupt die meisten entgegensehende Ansicht vorhanden sein soll, habe mich aber über diesen Punkt bisher mit Niemand ausgetauscht, also auch nicht mit dem jetzigen Präsidenten der Colonialvereine, dem Herrn Johann Albrecht von Medenbach, oder anderen Grünen, die eigentlich materielle Interessen in den Colonien haben, wie es in verschiedenen Blättern heißt." Herr v. Wissmann fügte zum Schluß der Unterredung die klarlegung der verschiedenen Ansichten hinzu: "Ich hoffe ebenfalls für die Colonien, daß der Geheimrat Rath Käfer weiterhin Director der Colonialabteilung bleiben oder womöglich bald Director eines Colonialamtes werden möge. Ich kann eine Entscheidung, ob ich weiter nach Ostafrika gehen werde, noch nicht abgeben, und es sind endlich in der Landesfrage unserer Erbungen in Deutschland gemacht worden, am allgemeinsten ist irgendwelche Meinungsverschiedenheiten einzutreten." Herr v. Wissmann hoffte sich daher an die Zeitungen, die sich besonders in der letzten Zeit viel nach vordernehmend mit seiner Person beschäftigt haben, mit dem Gründen wenden, obige Klärung Rechtfertzung zu trozen und möglichst Erklärungen einzufordern, die keinerlei Angaben haben, wohl aber Bestimmungen und dadurch nur Schaden anstreben könnten.

Das bayerische "Gesetz- und Verordnungsblatt" bringt, wie drücklich an anderer Stelle geschildert wurde, eine vom 27. August datierte Bekanntmachung des Finanzministers Freiherrn v. Riedel, wonach den Inhabern der Schuldschriftenabrechnungen des 4 v. O. bayer. allg. Anlehns, der 4 v. O. bayerischen Landeskulturstiftung, sowie der 4 v. O. bayerischen Staatsseefahrtsschule, die Umwandlung in 31. v. O. Obligationen angeboten wird. Dies Angebot gilt für angewandten, wenn nicht bis zum 15. September des laufenden Jahres eine gegenwärtige förmliche Erfahrung des Jubiläums erfolgt. Die Bekanntmachung ist ergangen auf Grund des Gesetzes, das im Juni dieses Jahres von den bayerischen Kammern angenommen wurde; durch dieses ist die Umwandlung der 4 v. O. Staatsanleihen in 31. v. O. genährt, der Zeitpunkt der Umwandlung aber dem Finanzminister vorbehalten worden. Es wurde damals ausgeschlossen, daß die Umwandlung nicht unmittelbar bestätigt sei, daß die bayerische Finanzverwaltung aber, da

der Landtag erst nach Jahresfrist wieder einberufen würde, eine Vollmaß in Händen haben müsse, falls das Reich und die anderen größeren Einzelstaaten mit der Umwandlung zwischen vereinbart hätten. Dass man nun im Bayern schon jetzt mit der Umwandlung beginnt, macht die Annahme wahrscheinlich, daß beim Beginn der parlamentarischen Tagungen im Reich und in Preußen ebenfalls entsprechende Vorlagen, betreffend die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O., an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der jüngsten Reichstagssitzungen bestimmt, daß die Umwandlung der 4 v. O. Papire in 31. v. O. an den Reichstag und den Landtag gelangen werden. Von einer Umwandlung auf 3 v. O. wird nach den Erklärungen des Schatzsekretärs und des Finanzministers nicht die Rede sein. Bei den Erörterungen über die Umwandlung, die in dem letzten Abgeordnetenring stattgefunden haben, ist die Meinung der j

**Worlenden Consulat überreichte versteckten melden.** Der Vorgang in der Ottomankontrolle und die sofortige Freigabe der Räderführer in englische Hände ist allerdings auffällig, aber es ist zu bedenken, daß das Leben fast sämtlicher europäischer Beamten der Bank auf dem Spiel stand und der Sultan darum nicht anders konnte, als die Hand voll in der Bank befindlicher Amerikaner freizugeben; er konnte es am so eben, als er wußte, daß für die vermeintliche und darum unbekannte That der Rumänienprinz tanzend andere mit dem Leben wieder tögen müssen.

**Auf Zanzibar ist, wie gemeldet, der Sohn des verstorbenen Sultans, Said bin Hamon, von den Engländern als Sultan angesprochen worden, man hat also vorerst darauf verzichtet, die Insel als Konkurrenz zu erklären, einmal weil man fürchtete, durch die vollständige Aufhebung des Sultanats die Beziehungen der Araber zu Zanzibar zu zerstören — der Einflug des Sultans auf die Araber in Ostafrika ist den Engländern bisher sehr zu gefallen —, jedoch weil man den konservativen Deutschen vorwahnt, von dem man annahm, daß er sich aus dem Interesse des konservativen Konsulats herausgewandt habe nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht aufzuholen, sondern einen neuen Sultan aufzurichten hat. Eine andere und interessanter Theorie von einigen englischen Blättern empfohlene Lösung war auch in der That nicht möglich, da die Lage in Zanzibar soviel ist, daß den im Jahre 1890 abgeschlossenen Verträge, durch den Deutschland die englische Superiorität über Zanzibar auskannt hat. Eine Verhandlung dieser Bedingungen würde aber nur auf denkbarer Weise möglich sein, auf dem es zu Stande gekommen ist, nämlich durch Verhandlung mit den vertraglichsten Partnern.**

Wir sind der festen Überzeugung, daß der deutsche Anteil an diesen Verhandlungen, falls sie nötig gewesen wären, in dem streiten festhalten an dem Status quo bestanden hätte, wenn nach dem ominösen Zanzibar-Holzabkommen vom Jahre 1890 das nachgerade Jedermann einfache gelernt, was Deutschland damals preisgegeben hat. Es versteht sich danach, wenn ganz von selbst, daß wir das Wenige, was wir noch haben, und nicht auch noch entziehen lassen und auch nicht allen Einstufen in Zanzibar begegnen werden. Die "Tägl. Rundschau" hat vollkommen Recht, wenn sie schreibt:

"Das ist uns in einem trostigen Betrachten koloniale Größe Englands gegen Verhandlung vorbereitet wurde, jetzt ein Bild auf die Seite und in die koloniale Handelspolitik. Zusätzlich ist überaus und überall im südlichen Afrika England der südliche und südostliche Teil Deutschlands, wie andererseits Österreich ebenso ungeschickt dort unter natürlichen Verhältnissen und Heilen wird. Schon aus diesem Grunde ist es natiürliche Pflicht der Selbstbehauptung für uns, jeder weiteren Ausdehnung des englischen Gebietes in Afrika entgegenzutreten, und wenn es kann. Der Jungherr kommt hinz, daß die Kolonie des jüngeren Reiches, also die Insel Zanzibar und Bombay, ebenfalls wie feindliche Dörfer unserer eigenen Colonie unmittelbar vorgelagert sind. Gibt es nicht bei den kolonialen Verhandlungen neuerdings fast den Begriff des ja eines Kultus oder ja Praktikums gehörigen geographischen Einzelstaates reinlich breit vorher; nun, wo liegt das des geographischen Einzelstaates, zu dem Jungherr und Bombay gehören? Doch nur in unserer Colonie Deutsch-Ostafrika. Beide Inseln gehören militärisch-politisch zu unserem Deutsch-Südost, und genauso nicht zu Deutsch-Ostafrika. Dementsprechend reichen auch die Hintertheile der Sonderbewegung selbständig auf Deutsch-Ostafrika hin. Im Jahre 1894 ließ sich 245 Schiffe in Zanzibar ein, darunter nicht weniger als 132 unter deutscher Flagge und nur 6 unter englischer. Im gleichen Jahr betrug der Wert des Güter- und Ausfuhrums im Handel mit Deutsch-Ostafrika 984 000 Tropfen, im Handel mit Britisch-Ostafrika nur 1 832 000 Tropfen. Rennen wie beide Zanzibar und Bombay auch nicht deutlich machen können, wir doch wenigstens verbünden, daß die englische Superiorität sich in vollem englischem Besitz vermaut. Halten wir aber Zanzibar auch nur als halbwillkürigen Staat aufrecht, wie jetzt, so ist das schlechtest gesetz zu halten, sondern als wesentliches Prinzip, für heut' noch, mit vielleicht vor ihm später. Und sollte nicht irgend ein Grund für unsere Kolonialpläne vorliegen, soß es selbständige Anerkennung durch England zu dulden, so kann wenigstens erwartet werden, daß die Kolonie nicht ohne Regulierung von englischer Seite bleiben darf. In den drei anderen deutsch-afrikanischen Gebieten liegen Wünsche genau vor: Nachjahr, Jolo, Bokassanga — das sind Küstengegend, die wir nie aus den Augen verlieren dürfen, hier wäre Gelegenheit, die irische Karte der Kolonialherrschaft damit durch einen eindrücklichen Schlag abzuhauen."

Was die Flucht Said Khalid's in das deutsche Consulat betrifft, so können wir gleichfalls mit Genugthuung konstatieren, daß der Standpunkt der deutschen Regierung ein vollständig korrekt ist. Von der bereits oben angeführten Berliner Ansicht der "Köl. Rundg." heißt es in dickerer Druckfarbe:

"Die Wollong, daß der Kronpräsident Said Khalid im deutschen Consulat befindet, ist höchstens Koch des bestens verdienten Dienstes gestellt das deutsche Consulat in Zanzibar des Rechts der Egertonterritorialität, d. h. Said Khalid befindet sich jetzt genau in

der Lage, daß er sich auf deutsches Grund und Boden geflüchtet ist. Seine der nicht eben rechtzeitliche Rafft einsetzt, daß England seine Neutralität beansprucht, so würden die befindenden internationales Gelege zur Sichtung kommen, nachdem wohl wegen genauer, nicht aber wegen politischer Vergangenheit aufzulegen wären. Wenn also das Gelegenheit Said Khalid's nur darin besteht, daß er als Kronpräsident aufgetreten ist, und wenn dementsprechend keine Handlungen politische oder von politischen Vereinigungen beeinflußt waren, so kann zulässig von einer Neutralität keine Rede sein. England sieht sich in zahlreichen Fällen ihrer Verhandlungen anzuwenden und mit größten Nachdruck zu vertreten.

Auf **Sabu** wird der Krieg von beiden Seiten mit einer Befreiung geführt, welche allen Grundlagen der Kultur widerstreift. Den friedlichen Friedensverträgen der Kaiser Höhe entspricht, die Insel als Kronkolonie zu erklären, einmal weil man fürchtete, durch die vollständige Aufhebung des Sultanats die Beziehungen der Araber zu Zanzibar zu zerstören — der Einflug des Sultans auf die Araber in Ostafrika ist den Engländern bisher sehr zu gefallen —, jedoch weil man den konservativen Deutschen vorwahnt, von dem man annahm, daß es sich nicht aus dem Interesse des konservativen Konsulats herausgewandt habe nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untertanen von den Arabern unter der Bedingung einer vorsichtigen Tribuzahlung gestattet wird, deren Betrag dann wieder zur Verhandlung von Kriegsbedarf herabgesetzt wird. Zahlen sie aber keinen Tribut, so werden ihre Planungen von den Arabern verwüstet. So bleibt den Infanteristen gezwungen, Pflanzen nichts übrig, als selbst für den Aufstand auszuschließen. Die Folgen dieser Angriffssatz sind, daß England die Schärferei nicht mehr eingespielt. Englands Befehlshaber ist der Generalissimus der Araber einerseits und der Terrorist andererseits unangängig gemacht. Sie dürfen das Land nicht mehr cultivieren, wenn sie nicht gegen Verordnung des Konsulats dem Kriegsgefecht unterliegen. Den Friedensvertrag zwischen den Arabern und den Franzosen schieden sie verfallen wollen, weil ihnen die Einheimisung ihrer Untert

Meisten befahlten Generalabtakten und Schärgen des österreichischen Hofes teilnahmen.

\* Wien, 28. August. Heute Abend 8½ Uhr fand ein Konzert im Redoutensaal der Hofburg statt, wobei dem österreichischen und russischen Kaiser, den Erzherzögen und Erzherzoginnen, die Hofs- und Staatswürten, die Künste und das diplomatische Corps beinholt. Während der Pause und nach dem gegen 10½ Uhr erfolgten Schluß des Konzerts nahm das russische Kaiserpaar mehrere Vorstellungen entgegen. — Das "R. W. T." erfuhr, es sei angesichts des Verstands des Kaisers wahrscheinlich, daß sie den Zar auf seiner weiteren Reise nicht begleiten werde.

\* Wien, 28. August. Die Aussprache Lobanov's mit Goluchowski ergab, daß England an seiner correct friedlichen Politik teilnahm und ein Uebergreifen der orientalischen Welten auf die Beziehungen und Verhältnisse der europäischen Mächte hinauszuhalten wünschte. Nachdem dies mit Armenien und Kreis gelungen ist, bestreite die Hoffnung, daß dies auch den weiteren unverhinderten Frieden zwischen Russland möglich sein werde. Die kritische Frage selbst befindet sich auf dem besten Wege zur glücklichen Lösung. (M. Abg. 29.)

\* Wien, 28. August. Fürst Lobanov machte heute (wie gemeldet) dem deutschen Botschafter Grafen Gulemburg einen einladigen Besuch. Soviel über den Inhalt einer bedeutenden Unterredung verlautet, befürchtete dieselbe nur vor Aufzähler, daß England Politik eine friedfertige ist, und entsprach dem allgemeinen Eindruck, daß die erzielte Versöhnung zwischen Österreich und Russland über die türkischen Dinge und der persönliche Gemeinschaftsauftakt der beiden Monarchen für den Frieden Europas im gegenwärtigen Maße befürwortet und auch für Deutschland sehr erfreulich sei. (A. Abg.)

\* Wien, 28. August. Die "Politische Correspondenz" meldet: Der Kaiser verließ den russischen Botschafter Graf Kapnist das Kreuzamt des Regierungsbezirks des Franz-Josef-Ordens, dem Militärkronstädter Oberstleutnant Woyrin, die dritte Classe des Ordens der eisernen Krone; ferner belohnte der Kaiser die Ordensträger seines Hauses, die Baron von den Ministerialen Grafen Goluchowski und an die Ministerpräsidenten Grafen Boden und Freiherrn von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy, der Reichskriegsminister Baron von Kalitz, der Reichskriegsminister Edler von Kriegerhammer, der Landesverteidigungsminister Graf Welsersheim und die Mitglieder der russischen Botschaft.

\* Wien, 28. August. Kaiser Franz Joseph überwandte dem Fürsten Lobanov, der bereits die höchste österreichische Ordensehrung, das Kreuzamt des Stephanordens in Brillanten, besitzt, eine kostbare Rose. Kaiser Franz Joseph verließ außer dem bereits genannten Auszeichnungen die folgenden: dem Minister des äußeren Hofs Grafen Boronow-Doschow die Brillanten zum Kreuzamt des Stephanordens, dem Generalabtakten General der Infanterie v. Richter die Brillanten zum Franz-Josef-Ordens mit dem Stern des Generalabtakten Generalmajor Hesse das Kreuzamt des Franz-Josef-Ordens und dem Erzbischof Geheimrat Dr. Hirsch den Orden der Eisernen Krone erster Classe.

\* Wien, 28. August. Herzog Philipp von Orleans ist heute Abend nach Brüssel abgereist.

## Frankreich.

Zum Sonnenfest; Deutsche und Franzosen in Riesa.

\* Paris, 28. August. Auf Veranlassung der russischen Staatspolizei wurden hier bei mehreren russischen Familien Haussuchungen vorgenommen. Ein Theil der Pariser Presse protestiert dagegen. Namens des Abgeordneten, weil die verfolgten Personen angeblich außer aller Beziehung zu den Kämpferparteien stehen. — Die französischen Befreiung und Baron sind sehr stark von den Kämpfen durch Alzey und Kranzfeld mit wichtigen Rückschlägen der Stanleyschen Partei beimüht. Die Kaiserlichen loben außerordentlich das Entgegenkommen der Deutschen gegenüber der englischen Unvereinlichkeit und rufen die kluge Einsichtnahme Deutschlands auf, den den Semolis beobachteten Pläzzistamm hervor, der Englands Vordringen verhindere.

## Belgien.

### Postkarte.

\* Brüssel, 28. August. Die Regierung des Congo-Staates stellt die demnächst erfolgende Abreise Postkarte's nach dem Congo-Staate in Absicht.

## Italien.

Der brasilianische Zwischenfall.

\* Rom, 28. August. Visconti-Venosa hatte heute eine lange Besprechung mit dem brasilianischen Gesandten, der besonders zu diesem Zweck nach Rom zurückgekehrt war.

## Espanien.

\* Madrid, 28. August. (Senat.) Romero Giron greift die Gesetzestheorien, betreffend die Verpachtung des Tabaks und der Minen von Almaden, an und erklärt, die Liberalen wollten aus patriotischen Pflichtgefühlen nicht die Debatte bis zum Sonntag treiben. Der Finanzminister erklärt, die genannten Verhandlungen seien den Interessen des Staates günstig. — (Deputiertenkammer.) Barata lobt den Marineminister, weil er nicht Preußen statuiert, um die Flottille zu schaffen, welche Expeditionen nach Cuba bringen, zu verfolgen. — Der Ministerrat beschloß, während des Monats September Dreißig Millionen Pesetas für den Krieg auf Cuba zu verwenden. Den Beschluß über die Vertragung der Truppen verschob der Ministerrat bis zum Montag, da derselbe von der Haltung der Opposition im Senat abhängt, welche darum bestehen möchte, den Geheimrat, betreffend die Unterwerfung der Eisenbahnen, Obstruktion zu machen, wofür nicht die Eisenbahn-Gesellschaften sich verpflichteten, eine Milliarde zu 5 Proz. aufzunehmen gemäß dem Antrag der Liberalen. Man glaubt aber, daß dies unbedenkbar sei.

## Großbritannien.

\* Carlisle, 28. August. (Telegramm.) Der ausführende Rat der Vereinigung der Arbeitgeber, welche die Arbeitgeber am Clyde (im Nordosten Englands), von Belfast und Barrow umfaßt, hielt heute eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die Mitglieder der Trades Union in ihrer Gesamtheit vom 12. September ab anzusperren.

## Orient.

Die türkischen Wahlen.

\* London, 28. August. Das "Neueste Bureau" meldet aus Konstantinopel lästig-offiziell unter dem 27. d. Abg.: Als der Direktor der Ottomandur, Sir Edgar Vincent, und der türkische Dolmetsch Maximoff sich gestern Abend im Palast des Sultans befanden, kam die Bevölkerung vorbei.

hof die das Gebäude der ottomanischen Post besetzt hielten. Armenier und Griechen ließen sich unter der Bedrohung zu ergeben, daß ihnen erlaubt werde, das Land zu verlassen. Sir Edgar Vincent und Maximoff begaben sich insgeheim in die Stadt und batzen mit dem Adelsführer der Rebellen eine lange Unterredung durch die Fenster des Palastes. Die Adelsführer, mit dem Sultana in der Hand, machten Sir Edgar Vincent darauf aufmerksam, daß sie zwei Dilettanten und eine Anzahl Angehöriger des West als Geiseln hielten, und erklärten, sie hätten sich das Palaisgebäude beschädigt, nicht um eine Standgebühr gegen die Türken aber gegen die Post zu veranlassen, sondern nur, um eine solche gegen die europäischen Mächte zu bereiten, welche die Armenier im Stiche gelassen hätten; sie hätten das Palaisgebäude geschädigt, weil dies das am besten geeignete Objekt zu einer dezentralen Kundgebung sei.

Die Armenier hielten dann die Bedingungen, so wollen die Revolte beenden, die Dynastie austilzen und freies Geleit zum Seeländer des Landes erhalten. Diese Bedingungen wurden angenommen, worauf die Armenier sich in hoher Nacht auf Sir Edgar Vincent und Maximoff in Gegenseitigkeit mehrerer Salutschüsse ergaben. Sie wurden sofort an Bord von Sir Edgar Vincent's Yacht gebracht, wo sie die Nacht verbrachten. Das englische Geschäft "Dovecot" und türkische Kreis bewachten die Yacht. Die Vertreter der Mächte hielten dann Vormittags zusammen, um über die Lage zu beraten. Der englische, französische und russische Delegat wurden darauf an Bord der Yacht gebracht, um die Absicht der Armenier in die Wege zu leiten. — Bis jetzt ist es unmöglich, die Zahl der getöteten Soldaten anzugeben, die meisten Schüsse beluden sich auf mehrere Hundert. (Wie der "A. B. Z." über Berlin gemeldet wird, sind in der Nacht vom 27. auf den 28. August gegen 2000 Armenier niedergemacht worden. Die Red.) Die Straßen zwischen Dolmabahce und Topkapi gleichen einem Schlachtfeld. Ungefähr 50 Leichen werden dort gesichtet. Hier ist indes die Stadt ruhig. Nachmittags fanden vereinzelt Meldepflichten vor, da das Feuer fortduckt. Bei Abgang dieser Meldepflichten werden in verschiedenen Theilen der Stadt Häuser der Armenier geplündert. Das Militär soll die Stadtviertel Galata und Beyoglu belegen; Cavalry ist verstreut in den Straßen. Die Böden sind gesättigt.

\* Konstantinopel, 28. August. Die Botschafter melden: Der Kaiser verließ den russischen Botschafter Graf Kapnist das Kreuzamt des Regierungsbezirks des Franz-Josef-Ordens, dem Militärkronstädter Oberstleutnant Woyrin, die dritte Classe des Ordens der eisernen Krone; ferner belohnte der Kaiser die Ordensträger seines Hauses, die Baron von den Ministerialen Grafen Goluchowski und an die Ministerpräsidenten Grafen Boden und Freiherrn von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil: Fürst Lobanov, Graf Kapnist mit Gemahlin und Schwester, der Botschafter Prinz Liechtenstein, der Ministerpräsident Graf Boden und Freiherr von Banffy. Der Oberstleutnant Prinz Liechtenstein erhielt den russischen Andreaskrönchen. — Graf Goluchowski, Fürst Lobanov und der österreichisch-angarische Botschafter am Petersburger Hof Prinz Liechtenstein nahmen das Friedlichkeitsfestessen nahmen unter Anderen Theil:









Wünschen-Wiener von der guten Gesamtheit-Lens-Dortmund-Großerer angefangen in Folge der Ausführungen und rechtes Kohlen-verarbeitungen. Erneut-Polymer hatte seiner Realisierungen zu jenseits, wo beginnt die Abschaltung Baus zu gewinnen, dass die jüngste Steigerung dieses Papieres eine überholte war, die zweit-Lasten wird darüber, dass die Erweiterung des bekannten Patents für Crayon doch möglicherweise dem Unterzeichneten nicht unbedingt Nutzen bringen werde, das man erwartet hatte. Präzise-  
dient 15 Prog.

**Leipziger Börsen-Course am 29. August 1826.**